

Ann Marynissen

## Kirchen, Klöster und Kleriker: Die Spuren des Christentums in den niederländischen und flämischen Familiennamen

**Zusammenfassung:** Dieser Beitrag thematisiert den lexikalischen Einfluss der Christianisierung auf die Familiennamengebung im niederländischen Sprachgebiet. Es wird untersucht, welche niederländischen und flämischen Familiennamen durch den Katholizismus geprägt wurden und wo sie im Untersuchungsgebiet verbreitet sind. Dabei werden verschiedene Nord-Süd-Kontraste festgestellt, die eine enge Verbindung zwischen Wort- und Namensgeschichte illustrieren. So sind zum Beispiel frühmittelniederländische Gattungsnamen wie *paap* und *monnik* vor allem in südlichen Familiennamen tradiert. Sie stehen nördlichen Familiennamen gegenüber, die auf die jüngeren mittelniederländischen Appellative *pastoor* und *pater* zurückgehen. Die Einführung des Protestantismus führte nicht zu wesentlichen Änderungen im Familiennamenschatz.

**Abstract:** In this article, the lexical influence of Christianization on the surnames in the Dutch language area is investigated. It is examined which Dutch and Flemish surnames can be traced back to Catholicism and how they are geographically distributed. Several north-south contrasts illustrating the close connection between word and name history were identified. For example: early Middle Dutch common nouns such as *paap* and *monnik* are mainly retained in southern surnames. They are contrasted with northern surnames, which go back to the younger Middle Dutch appellatives *pastoor* and *pater*. The introduction of Protestantism did not lead to any significant changes in the inventory of surnames.

### 1. Einleitung

Die Christianisierung hat sowohl die Personen- als auch die Ortsnamengebung maßgeblich beeinflusst (sich zum Beispiel DRÄGER et al. 2016 für das Deutsche). Auch im niederländischen Sprachraum hat das Christentum zahlreiche Spuren in der Toponymie und Anthroponymie hinterlassen. Viele Ortsnamen tradieren Namen von Schutzheiligen oder religiösen Gebäuden, zum Beispiel *Sint-Niklaas*, *Schuijferskapelle*, *Nieuwerkerken*. Die Rufnamengebung wurde seit dem frühen Mittelalter immer stärker von biblischen Namen geprägt, zum Beispiel *Johannes*, *Pieter*, *Simon*, *Thomas*. Aus solchen

christlichen Rufnamen entwickelten sich Patronyme wie *Peeters, Janssens, Simons, Maes*, die bis heute zu den frequentesten Familiennamen gehören. Auch zahlreiche Berufs- und Wohnstättennamen gehen auf das Christentum zurück. In diesem Beitrag werden die Familiennamen, die auf religiöse Ämter beziehungsweise religiöse Gebäude und Orte verweisen, hinsichtlich ihrer Etymologie und Verbreitung betrachtet. Hochfrequente Familiennamen wie *Bisschop, De Paepe, Koster, Verkerk, Klooster*, die den klerikalen Status (wie Bischof, Priester), die ein Amt als Kirchendiener (Küster) oder einen Wohnsitz in der Nähe eines religiösen Gebäudes (Kirche oder Kloster) als Benennungsmotiv aufweisen, sind onymische Zeugen der großen Bedeutung des Christentums in der mittelalterlichen Gesellschaft.

Die Karten zur Verbreitung von Familiennamentypen im niederländischen Sprachgebiet basieren auf der vollständigen Familiennamenliste der Einwohner Belgiens und der Niederlande aus den jeweiligen Melderegistern des Jahres 2007.<sup>1</sup> Die quantitative Untergrenze bei der Datenabfrage liegt bei fünf NamenträgerInnen pro Gemeinde.

In diesem Beitrag werden Wort- und Namengeschichte aufeinander bezogen. Beinamen entstanden im niederländischen Sprachraum zuerst im Südwesten, wo sie früher erblich wurden als in anderen Teilen des Sprachgebiets. Ab dem 13. Jahrhundert entwickelte sich in den flämischen Städten ein System mit festen Beinamen. Das Stadium der Erblichkeit ist in Flandern und Süd-Brabant um 1400 allgemein erreicht. Holland folgte im 16. und 17. Jahrhundert. In den nordöstlichen Provinzen Friesland, Groningen und Drenthe wurden viele Namen erst im 18., spätestens im frühen 19. Jahrhundert weitervererbt (MARYNISSEN – NÜBLING 2010: 316). Das Alter der Gattungsnamen, auf denen die Beinamen basieren, lässt Rückschlüsse auf die Verbreitung der modernen Familiennamen zu.

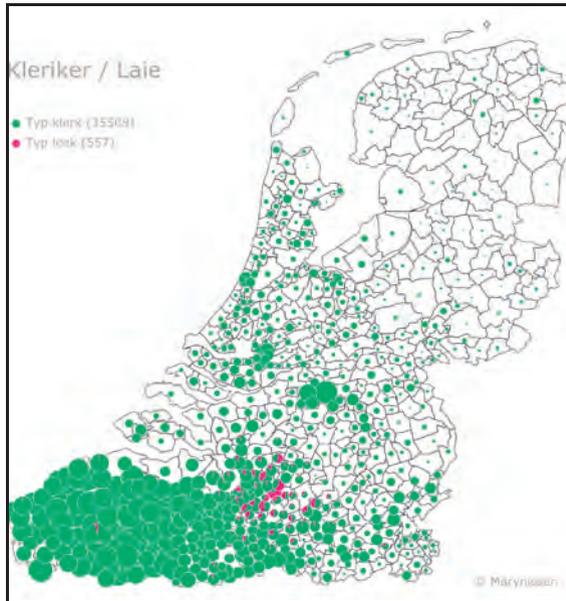
---

<sup>1</sup> Ich bedanke mich ganz herzlich bei Leendert Brouwer (Centraal Bureau voor Genealogie, Den Haag) und Dr. Gerrit Bloothoof (Meertens-Instituut Amsterdam und Universität Utrecht) für die Bereitstellung des niederländischen Materials zu Forschungszwecken. Die Mapping-Software zur Darstellung der Verbreitung der relativen Frequenz der Familiennamen im niederländischen Sprachgebiet im Jahre 2007 wurde von Dipl.-Ing. Sebastiaan Marynissen entwickelt.

## 2. Reminiszenzen an den Katholizismus in den modernen Familiennamen

### 2.1. Religiöse Ämter

#### 2.1.1. Kleriker versus Laien



Karte 1: Kleriker/Laie

Typ *klerk* (35.508): *De Clercq* (9.405), *Declercq* (5.755), *Declerck* (3.814), *de Klerk* (3.760), *De Clerck* (3.641), *Leclercq* (1.481), *Klerks* (1.376), *Klerkx* (830), *Clerx* (688), *Klerk* (604), *Deklerck* (510), *Clerckx* (461), *Klerx* (387), *de Clercq* (366), *de Clerck* (334), *De Klerck* (327), *Clerkx* (225), *Clercx* (221), *le Clercq* (221), *de Klerck* (197), *Klercq* (131), *Leclerc* (130), *Le Clercq* (115), *Clerc* (103), *Declerc* (60), *De Klerk* (57), *Klerckx* (42), *De clercq* (39), *Leclercq* (32), *Clercq* (30), *De Clerq* (27), *Clerks* (22), *Le Clerq* (20), *De Clerk* (18), *Deklerk* (16), *DeClerq* (13), *De Clerc* (12), *Leclercqz* (10), *Clerk* (9), *Le Clerc* (7), *de Clerk* (7), *klerks* (5)

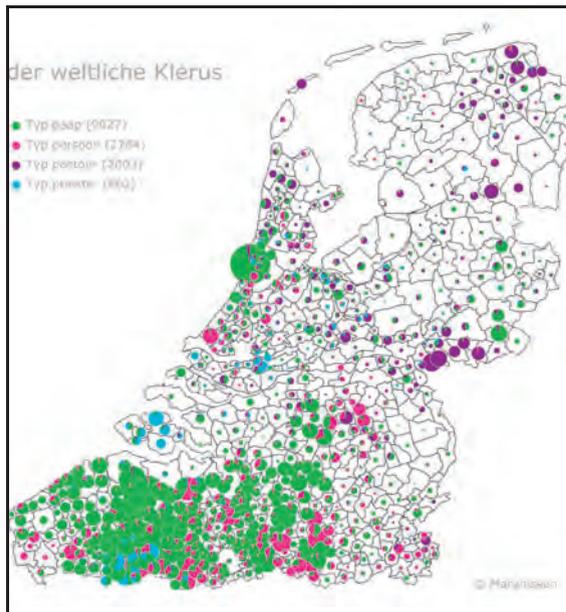
Typ *leek* (557): *Sleeckx* (510), *Deleec* (24), *De Leeck* (23)

Der Kleriker, der am untersten Ende der kirchlichen Hierarchie stand, wurde mit dem Lexem *klerk* bezeichnet, das sich ursprünglich auf Säkularkleriker bezog, die zur niederen Geistlichkeit gehörten. Da im frühen Mittelalter nur der Klerus alphabetisiert war und Lateinkenntnisse vorweisen konnte, wurde

*klerk* auch als Name für jede Schreibkraft aufgefasst. Diese Bedeutung trägt das Lexem im Niederländischen bis heute. Die Bedeutungskonkurrenz zwischen ‘Kleriker’ und ‘Schreibkraft’ erklärt, warum die Familiennamen, die auf das Lexem zurückgehen, frequenter sind als andere Namen, die sich von kirchlichen Amtsbezeichnungen ableiten. Diese Namen sind vor allem im Südwesten des Sprachgebietes stark verbreitet, wo früh die Städtebildung begann und Familiennamen bereits im späten Mittelalter vererbt wurden. Die lexikalische Motivgruppe der Berufsnamen war im Namenschatz der Städte stark vertreten (siehe MARYNISSEN – NÜBLING 2010: 325).

Jede Person, die nicht zum Klerus gehörte, wurde *leek* ‘Laie’ genannt. Die überwiegend brabantischen Familiennamen *De Leeck* und *Sleeckx*, letzterer mit sowohl präfigiertem als auch suffigiertem Genitivmorphem (< ‘des Laiens’), kontrastieren semantisch mit den zahlreichen Namenvarianten von *klerk*, wie *De Clercq*, *Klerk*, *Clerkx* und vielen weiteren.

### 2.1.2. Der weltliche Klerus und seine Vorgesetzten



Karte 2: Der weltliche Klerus

Typ *paap* (9.027): *De Paepe* (2.918), *Paap* (1.069), *Depaepe* (922), *Pape* (655), *Papen* (419), *Spapens* (404), *Spapen* (360), *Paepen* (326), *Spapen* (324), *De Paep* (295), *Paepe* (287), *de Paepe* (199), *Paeps* (178), *Paape* (161), *Spapen* (157), *De Pape* (110), *Paps* (95), *Depape* (50), *Paepens* (25), *De paepe* (24), *Depaep* (18), *de Pape* (17), *Paaps* (14)

Typ *persoon* (2.784): *Persoons* (1.370), *Persoon* (1.188), *Persoone* (89), *Person* (79), *Persons* (53), *Personius* (5)

Typ *pastoor* (2.003): *Pastoor* (1.284), *Pastors* (397), *Pastor* (283), *Pastors* (39)

Typ *priester* (802): *Priester* (458), *De Preester* (144), *de Priester* (114), *Depriester* (43), *De Priester* (26), *Depreester* (12), *Depriestre* (5)

Der weltliche Klerus stellt die Verbreitung der Familiennamen zu den Lexemen *paap*, *persoon*, *priester* und *pastoor* dar. Im Gegensatz zu den Ordensgeistlichen lebten Säkularkleriker nicht in einem Kloster, sondern überwiegend in eigenen Häusern, und waren dem Bischof, der sie ordiniert hatte, zu Gehorsam verpflichtet.

Mittelniederländisch *pape* war im Mittelalter die allgemeine Bezeichnung für einen Priester, der zum weltlichen Klerus gehörte. Varianten der Familiennamen, die auf das Lexem *paap* zurückgehen, zum Beispiel *De Paepe*, *Paap*, *Spapen*, kommen fast im ganzen Sprachgebiet vor, dominieren jedoch eindeutig im Westen von Flandern, dem katholischen Süden. Die Familiennamen, die auf Lexeme für Geistliche zurückgehen, gehören lexikalisch zur Motivgruppe der Berufs- und Amtsnamen. Semantisch sind sie nicht als patronymische, sondern als metaphorische Übernamen zu betrachten, da zölibtäre Kleriker in der Regel keine Nachkommen hatten. Im Süden war *paap* häufig ein Spottnamen für den Klerus, wie aus dem Familiennamen *De Boelpaep* und dessen Varianten hervorgeht, in dem das Verb *boelen* in der Bedeutung 'Hurerei treiben' steckt. Nach der Reformation war *paap* pejorativ konnotiert: Es entwickelte sich zum Schimpfwort für Katholiken. Aus dem Lexem *geus* 'Geuse' entstanden Spottnamen für Protestanten.

Mittelniederländisch *persone*, *persoon*, eine Entlehnung aus dem Lateinischen *persona*, verwies im kirchlichen Kontext entweder auf einen namhaften Pfründner, der seine Kirche von einem Pfarrer bedienen ließ, indem er einen Teil seines Einkommens zahlte oder auf einen Priester, der eine Pfarrei leitete (siehe WNT, Lemma *Persoon*). DEBRABANDERE (2003: 960) erklärt die Familiennamen *Persoon(e)*, *Persoons* als 'Pfarrer'. Die geographische Überschneidung des *persoon*-Areal mit dem *pape*-Gebiet ist frappant.

Das Appellativ *priester*, das bis heute erhaltene niederländische Wort für einen geweihten Geistlichen, der den katholischen Gottesdienst leitet, ist in Familiennamen viel seltener vertreten als *paap*. Es gibt vereinzelte Nester

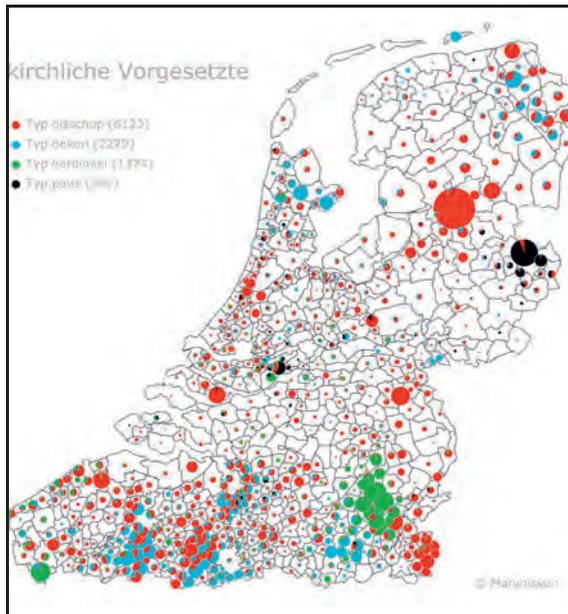
des Namens (*De*) *Priester* in Südostflandern, Seeland und Südholland. Wenn in mittelniederländischen Texten die Lexeme *paap* und *priester* nebeneinander vorkommen, bezog sich *priester* auf das Amt und *paap* auf den weltlichen Klerus im Allgemeinen (MNW, Lemma *Pape*).

Der vierte Namentyp auf Karte 2, *pastoor* ‘Pfarrer’, ist in Familiennamen fast ausschließlich in den Niederlanden verbreitet. Diese Namen sind komplementär zu den frequenteren Familiennamen aus *pape* und *persoon* verteilt, die vor allem in Flandern konzentriert sind. Das Wort *pastoor* bezeichnete in der römisch-katholischen Kirche einen Priester, der eine Pfarrei leitete. Es wurde auch metaphorisch auf Seelsorger der protestantischen Kirchen angewandt. Diese Bedeutung wird auch mit der kurzvokalischen Form des Appellativs, *pastor*, ausgedrückt (WNT, Lemma *Pastoor*). In den Familiennamen sind beide Varianten vertreten, *Pastoor(s)* und *Pastor(s)*, letztere jedoch selten.

Die Verbreitung der *paap*- und *persoon*-Namen lässt sowohl auf das Alter der Familiennamen als auch auf die Wortgeschichte der Appellative *paap* und *persoon* schließen. Das Wort *pastoor* ist bedeutend jünger als das Wort *paap*. Als junge Entlehnung aus lateinisch *pastor* ist es ab dem 15. Jahrhundert belegt (MNW, Lemma *Pastoor*), *paap* dagegen wurde schon 1200 und *persoon* 1266-68 aufgezeichnet (VMNW, Lemma *Pape* beziehungsweise *Persone*). Demnach konnte *pastoor* sich vermutlich ab dem 15. Jahrhundert im Norden, wo die Familiennamen später erblich wurden als im Süden, als Beinamen durchsetzen. Dass im Süden *pastoor* als Familiennamen fehlt, ist ein Hinweis darauf, dass diese lexikalische Einheit dort schon vom älteren Wort *paap* besetzt war.

Die hierarchische Struktur der römisch-katholischen Kirche spiegelt sich in Familiennamen wider, die Vorgesetzte der weltlichen Priester bezeichnen. Auf Karte 3 sind die Familiennamen kartiert, die auf *deken* ‘Dekan’, *bischof* ‘Bischof’, *kardinaal* ‘Kardinal’ und *pauw* ‘Papst’ basieren. Mit Ausnahme des Dekans repräsentiert die Frequenz dieser Namen zugleich die kirchliche Hierarchie: Je höher das Amt in der Rangordnung steht, desto seltener sind die entsprechenden Familiennamen.

Der *deken* ‘Dekan’, der Vorsteher aller weltlichen Geistlichen in einem Dekanat, ist vor allem in Flandern, Nordholland und der Provinz Groningen in Familiennamen wie *De Deken* und *Dekens* vertreten. Eine Bedeutungskonkurrenz mit dem Dekan als weltliches Amt, zum Beispiel als Vorsteher einer Zunft, kann die Frequenz dieser Namen erhöht haben.



Karte 3: Kirchliche Vorgesetzte

Typ *bisschop* (6.123): *Bisschop* (3.154), *Bisschops* (1.248), *De Bisschop* (713), *Biscop* (158), *Bischop* (119), *Debisschop* (118), *Bischops* (114), *Buskop* (113), *Buscop* (104), *Busschop* (64), *Buschop* (45), *De Bisscop* (34), *Busschops* (34), *Biskop* (23), *De Busschop* (22), *De Biscop* (18), *DeBisschop* (15), *De bisschop* (13), *Biskup* (9), *Buscops* (5)

Typ *deken* (2.279): *Dekens* (1.454), *De Deken* (424), *Deken* (228), *Deekens* (124), *de Deken* (35), *Deeken* (14)

Typ *kardinaal* (1.374): *Cardinaels* (597), *Cardinaal* (278), *Cardinael* (241), *Kardinaal* (108), *Cardinal* (59), *Kardienaal* (52), *Cardinaals* (32), *Cardeijnaels* (7)

Typ *paus* (595): *Paus* (362), *de Paus* (143), *De Paus* (40), *de Pous* (35), *Depaus* (15)

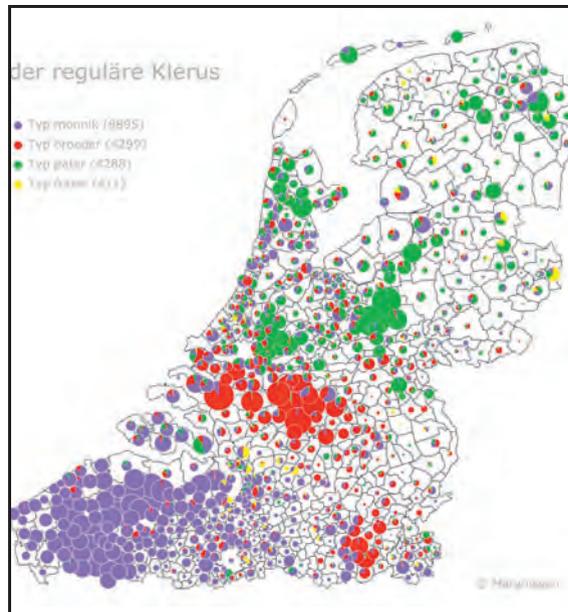
Familiennamen wie *Bisschop*, *De Busschop*, *Buskops*, *Bisschops*, die auf das Bischofsamt zurückgehen, sind im gesamten Sprachgebiet verteilt. Offensichtlich fand das Appellativ *bisschop* landesweit Gebrauch und hat sich entsprechend in Familiennamen niedergeschlagen. DEBRABANDERE (2003: 131) deutet diese Namen als Übernamen, die auf eine wie auch immer geartete Beziehung zu einem Bischof hinweisen. So erhielt *Diederick Biscop* 1376 seinen Namen, weil er regelmäßig als Stadtbote zum Bischof von Lüttich geschickt wurde.

Anlass zur Entstehung eines Bischof-Namens war auch gegeben, wenn ein erster Namenträger bei einem Bischof beschäftigt war, in einem Theaterspiel die Rolle eines Bischofs übernommen hatte oder für sein besonders würdevolles, bischöfliches Verhalten bekannt war.

Der Titel des Kardinals ist in Familiennamen wie *Cardinaels* und *Kardinaal* vertreten, die hauptsächlich in Limburg verbreitet sind. Der noch seltenere Name für den höchsten kirchlichen Amtsträger, *De Paus* ‘Papst’, findet sich lediglich in einem Nest im Nordosten von Overijssel.

### 2.1.3. Der reguläre Klerus und seine Vorgesetzten

Familiennamen, die auf Appellative für männliche Ordensangehörige zurückgehen, zum Beispiel *monnik* ‘Mönch’, *broeder* ‘Bruder’, *pater* ‘Pater’ und *frater* ‘Frater’, sind räumlich weitgehend komplementär verteilt, wie aus Karte 4 hervorgeht.



Karte 4: Der reguläre Klerus

Typ *monnik* (8.895): *Demuyneck* (2.089), *De Muyneck* (1.649), *De Munck* (1.217), *de Munnik* (1.048), *de Munck* (822), *Munnik* (702), *de Munk* (250), *de Muijnck* (222), *Smeuinix* (161), *Munk* (121), *Munnix* (98), *Monk* (89), *de Muinck* (84), *De Munnynck* (57), *Demunck* (56), *de Muijnck* (46), *Monnik* (31), *Demuyenck* (27), *Demuijnck* (25), *De*

*Muijnck* (23), *Meuninck* (18), *Munck* (18), *De Muinck* (12), *Monks* (12), *Demuinck* (11), *Demeunynck* (7)

Typ *broeder* (4.299): *Broeders* (3.349), *den Broeder* (493), *Broeder* (370), *Broedersz* (41), *De Broeder* (14), *Den Broeder* (14), *Denbroeder* (10), *Broedermans* (8)

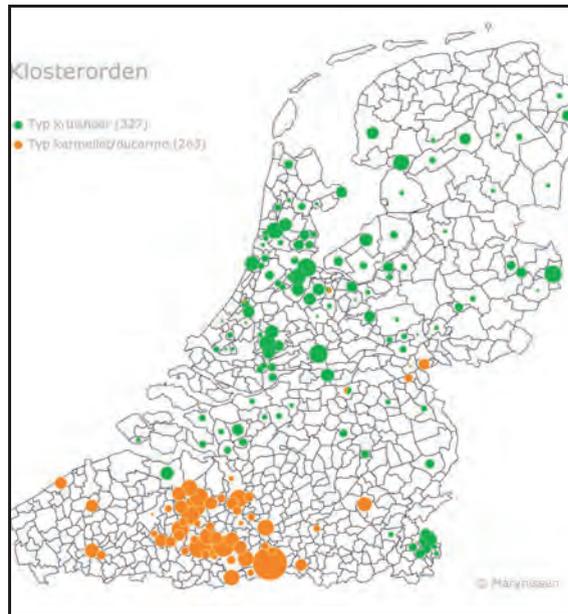
Typ *pater* (4.288): *Pater* (3.149), *de Pater* (935), *Paters* (178), *De Pater* (26)

Typ *frater* (411): *Fraterman* (264), *Fraters* (111), *Fraeters* (29), *Frater* (7)

Das Lexem *monnik* für einen regulären Geistlichen, vertreten in Familiennamen wie *De Muijnck*, *De Munnik* oder *Monnik*, kontrastiert lexikalisch mit dem Lexem *paap*, das einen weltlichen Kleriker bezeichnet. Familiennamen, die auf *monnik* zurückgehen, sind vor allem im Westen von Flandern hochfrequent, wo sich auch die *paap*-Familiennamen konzentrieren. Im heute protestantischen Norden des Sprachgebiets wurde dagegen das Appellativ *pater* in Familiennamen tradiert. Das lateinische Lehnwort *pater*, das auf einen Ordensbruder verweist, der zugleich Priester ist, ist jünger als *monnik*. Letzteres ist bereits im 13. Jahrhundert bezeugt und toponymisch schon in altniederländischen Ortsnamen wie *Monnikendam* vertreten. Die ersten Belege für *pater* datieren dagegen aus dem 15. Jahrhundert (MNW, Lemma *Pater*).

Analog zur Verbreitung von *paap/pastoor* stellt auch der Süd-Nord-Gegensatz *monnik/pater* die enge Verbindung zwischen Wort- und Namensgeschichte dar. Im Süden wurden Beinamen früher zu festen Familiennamen als im Norden und das zu einer Zeit, in der das Appellativ *monnik* im Süden noch hochfrequent war. Das Appellativ *pater* hingegen konnte sich erst in den sich später entwickelnden nördlichen Familiennamen durchsetzen. Familiennamen wie *De Munk* existieren in geringer Anzahl auch im Norden, aber umgekehrt fehlt der Familienname *De Pater* im südwestlichen *monnik*-Gebiet vollständig.

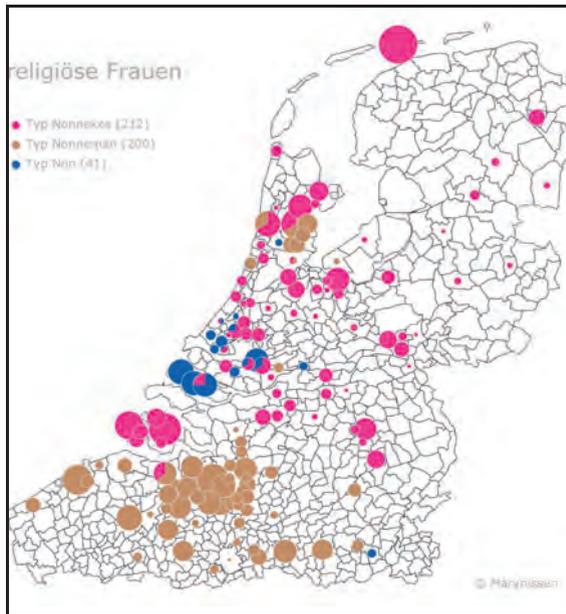
Das südliche *monnik*- und nördliche *pater*-Gebiet werden geographisch von einem Areal mit Familiennamen begrenzt, die die Lexeme *broeder* ‘Klosterbruder’ und sein lateinisches Pendant *frater* ‘Frater’ tradieren. Um Bedeutungskonkurrenzen mit einem Patronym (zum Beispiel *Broersma*) oder einem Verwandtschaftsnamen (zum Beispiel *Broers*) zu vermeiden, wurden bei der Kartierung für einen Kloster- oder gegebenenfalls Gildenbruder nur Varianten mit erhaltenem *-d-* selektiert, wie *Broeders*, *Den Broeder*, *Broeder*. Das lateinische *frater* erscheint in brabantischen Familiennamen wie *Fra(e)ters*. Im Nordosten der Niederlande wird *frater* um ein niederländisches Suffix ergänzt: *Fraterman*.



Karte 5: Klosterorden

Typ *kruisheer* (337): *Kruijshaar* (140), *Kruisheer* (119), *Kruishaar* (57), *Kruijsheer* (21)  
 Typ *karmeliet/ducarme* (263): *Carmeliet* (151), *Ducarme* (77), *Karmel* (9), *Lecarme* (9),  
*Decarme* (9), *Carmel* (8)

Die einzigen Klosterorden, die in Familiennamen überliefert sind, sind die Karmeliter im Familiennamen *Carmeliet* sowie seinen romanischen Pendants *Ducarme*, *Le Carme*, *Decarme* (DEBRABANDERE 2003: 225) und die Kreuzbrüder in *Kruisheer* und dessen Varianten. Es gibt zwar Familiennamen wie *Benedictus*, *Augustijns*, *Dominicus* und *Clarysse*, die Heiligennamen von GründerInnen eines Ordens überliefern, jedoch handelt es sich hierbei um Patronyme beziehungsweise Metronyme, nicht um Familiennamen nach Ämtern oder Berufen des Klerus. Die Familiennamen *Carmeliet* und *Ducarme* sind hauptsächlich im Zentrum von Flandern verbreitet. Der Orden vom Heiligen Kreuz ist in Familiennamen in den Niederlanden, insbesondere in Holland, vertreten. Auf den Klostervorsteher, den Abt, wird in brabantisch-ostflämischen Familiennamen wie *Abts*, *Aps* verwiesen.



Karte 6: Religiöse Frauen

Typ *nonnekes* (212): *Nonnekes* (166), *Nonnekens* (46)

Typ *nonneman* (200): *Nonneman* (200)

Typ *non* (41): *Non* (41)

Analog zur Motivgruppe der Rufnamen, in welcher der Anteil der Patronyme den der Metronyme übersteigt, sind religiöse Frauen seltener in Familiennamen nach Berufen vertreten als männliche Vertreter dieser Gruppe. Da Familiennamen im Regelfall über die Linie des Vaters vererbt werden und Frauen im weltlichen Klerus ohnehin selten Ämter innehatten, überrascht diese Beobachtung nicht. Auf religiöse Frauen deuten Familiennamen wie *Non*, *Nonneman* und *Nonnekes* hin, letzterer mit abwertendem Diminutivsuffix. Solche Namen referierten nicht notwendigerweise auf die Frauen selbst. Der suffigierte Familienname *Nonneman* kann auf einen Knecht verweisen, der im Frauenkloster arbeitete, oder auf eine Person, die mit einer ausgetretenen Nonne zusammenlebte (DEBRABANDERE 2003: 905). *Nonneman* konzentriert sich auf Ostflandern und Nordholland. Die Namen *Nonnekes* und *Non* lassen sich nur in den Niederlanden finden, insbesondere in Seeland und Holland.

## 2.2. Religiöse Gebäude



Karte 7: Klöster

Typ *klooster* (9.832): *Kloosterman* (3.705), *Klooster* (1.657), *van der Klooster* (1.082), *van 't Klooster* (1.015), *ten Klooster* (620), *van Klooster* (486), *Cloostermans* (410), *Cloosterman* (404), *Vanvlooster* (341), *Klosters* (35), *van de Klooster* (20), *van Clooster* (17), *Kloosters* (17), *Vanden Clooster* (11), *Vanderclooster* (6), *Van 't Klooster* (6)

Typ *convent* (1.319): *Convents* (491), *Covens* (211), *Convens* (194), *Covents* (171), *Covent* (120), *Convent* (90)

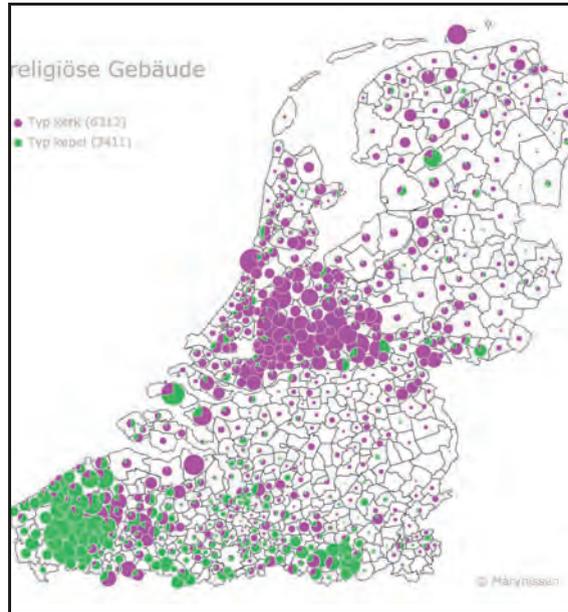
Katholische Mönche, Pater, Brüder und Nonnen lebten zusammen in Klöstern, die es in großer Zahl gab. Fast in jeder Gemeinde des niederländischen Sprachraums wohnen deshalb heutzutage noch TrägerInnen eines *klooster*-Familiennamens. Auch im protestantischen Norden, wo Klöster nach der Reformation zerstört oder umfunktionierte wurden, sind Familiennamen, die auf eine Beziehung zu einem Kloster hindeuten, frequent. Personen, die in der Nähe eines Klosters wohnten oder in einem Kloster arbeiteten, wurden *Kloosterman*, *Klooster*, *Van 't Klooster*, *Van der Klooster*, *Ten Klooster* genannt (DEBRABANDERE 2003: 255, 690). Obwohl bei den suffigierten Vari-

anten *Kloosterman* und *Cloostermans* und bei den Varianten mit Präposition ohne Artikel *Van Klooster* und *Vanclooster* Bedeutungskonkurrenz mit einem Herkunftsnamen zum Ortsnamen *Klooster* (Ort in Drenthe, Nordbrabant und Gelderland) möglich ist, lassen sich viele dieser Namen direkt auf die Bezeichnung des katholischen Gebäudes zurückführen.

Die Verbreitung des Heteronyms *convent* 'Konvent', die in Familiennamen wie *Convent(s)* überliefert ist, beschränkt sich auf Flandern. Obwohl auch bei diesen Namen Bedeutungskonkurrenz mit *convent* als 'Versammlung, in religiösem oder nicht-religiösem Sinne' besteht, sind die meisten dieser Familiennamenbelege in einen religiösen Kontext einzuordnen.

Die Appellative *klooster* und *convent* wurden beide aus dem christlichen Latein entlehnt (*claustrum* beziehungsweise *conventus*), *convent* ist jedoch länger überliefert. Schon im Altniederländischen wurde *convent* dreimal als Beiname belegt (ONW, Lemma *Konvent*). Auch bei diesen beiden Familiennamengruppen lässt der Nord-Süd-Kontrast auf eine enge Verbindung von Wort- und Namengeschichte schließen: Das ältere Appellativ *convent* ist nur im Süden des Sprachgebiets erhalten, wo die Familiennamen sich früher entwickelt haben als im Norden.

In Familiennamen ist der Gattungsname *kerk* vor allem in Komposita vertreten, die zur Gruppe der Herkunftsnamen gehören, zum Beispiel *Heemskerk*, *Ouwerkerk*, *Duinkerken*, *van Nieuwkerk*. Als Simplizia lassen sich präfigierte Wohnstättennamen wie *Van der Kerken*, *Verkerk* und suffigierte Varianten wie *Kerckaert*, *Kerkman(s)*, *Kerckx* und *Kerkstra* analysieren, deren Varianten auf Karte 8 im Typ *kerk* zusammengefasst sind. Simplizia mit *kerk* sind zwar im ganzen Sprachgebiet verstreut, sowohl im katholischen als auch im protestantischen Teil, konzentrieren sich jedoch stark in der Randstad Holland.



Karte 8: Religiöse Gebäude

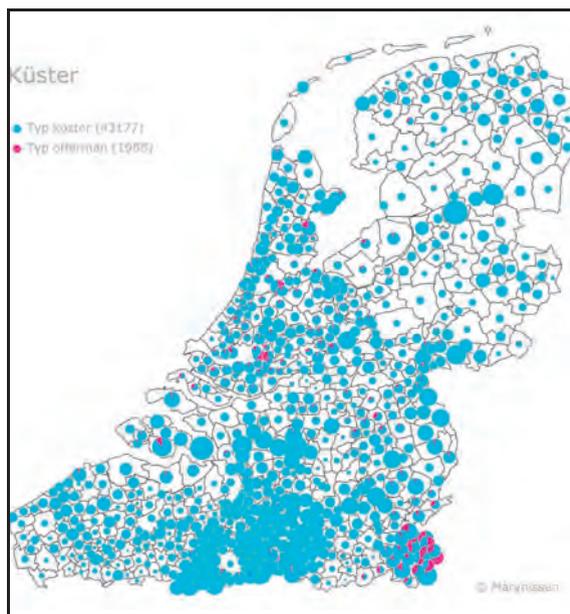
Typ *kerk* (6.313): *Verkerk* (4.003), *Verkerke* (339), *Kerkstra* (303), *Kerckaert* (288), *Kerkman* (274), *Kerckhaert* (194), *Kerk* (176), *Kerckx* (131), *Vanderkerken* (111), *van de Kerke* (105), *van de Kerk* (87), *Van der Kerken* (73), *van der Kerk* (65), *Kerkmans* (59), *Verkerken* (56), *Verkercke* (36), *De Kerk* (13)

Typ *kapel* (3.411): *Cappelle* (1.235), *Capelle* (627), *Vandecappelle* (314), *Van de Cappelle* (161), *Kapelle* (147), *Vandercappellen* (121), *Kappelle* (106), *Capellen* (98), *Vande Capelle* (75), *Van de Capelle* (69), *Cappellen* (66), *Vandecapelle* (66), *van der Capellen* (64), *Vande Cappelle* (61), *van de Cappelle* (42), *Capelleman* (41), *Vandercapellen* (28), *Kapellen* (27), *Van Der Capellen* (12), *Cappellemans* (11), *Van De Cappelle* (11), *Decappelle* (9), *van de Capelle* (8), *van de Kappelle* (7), *Cappelleman* (5)

Kleine Gebetshäuser beziehungsweise Kapellen wurden vor allem in römisch-katholischen Regionen errichtet. Sie sind als Gebäudeart spezifisch flämisch, wie aus der Verbreitung von Familiennamen wie *Capelle(n)*, *Van de(r) Kapellen* und *Kappelleman* hervorgeht. Um Bedeutungskonkurrenz dieser Wohnstättennamen mit dem Herkunftsnamen *Van Kapellen* zu vermeiden, wurden die Varianten mit Präposition ohne Artikel auf Karte 8 nicht berücksichtigt. Die frequente juxtaponierte Variante *Capelle* und die seltene, suffi-

gierte Form *Capelleman* können sowohl Berufsname für einen Kapellmeister als auch eine Kurzform von *Van der Cappellen* sein (DEBRABANDERE 2003: 222).

### 2.3. Sonstige christliche Familiennamen



Karte 9: Küster

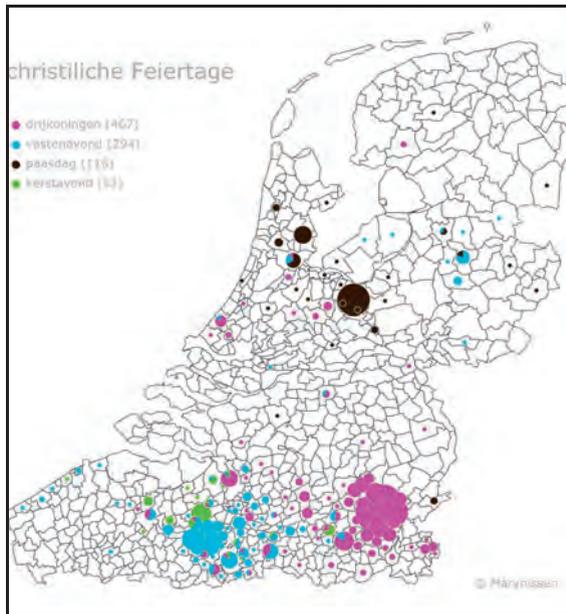
Typ *koster* (43.177): *Koster* (15.454), *Kusters* (4.236), *De Coster* (4.065), *Decoster* (2.717), *Custers* (2.459), *Kuster* (1.377), *de Koster* (1.353), *Kosters* (1.205), *De Ceuster* (1.192), *Coster* (964), *Ceusters* (801), *Costermans* (718), *Kosterman* (618), *Keustermans* (583), *Kustermans* (492), *De Koster* (458), *Kuijstermans* (425), *Kösters* (384), *Kuijsters* (382), *Costers* (373), *Ceustermans* (365), *De Keuster* (333), *Köster* (280), *Keusters* (198), *Decostere* (192), *Kostermans* (184), *Dekoster* (180), *Kosterink* (143), *Küsters* (135), *de Coster* (111), *Costerus* (93), *de Kuster* (77), *Custermans* (64), *Deceuster* (61), *de Ceuster* (58), *Küster* (50), *Coester* (46), *De Costere* (42), *Ceuster* (41), *Koestering* (38), *Cüsters* (25), *Kostering* (21), *Dekeuster* (20), *Costerman Boodt* (15), *Koster van Groos* (14), *Thienpont De Coster* (13), *Kostermann* (13), *Dekostere* (13), *Kruse Koster* (13), *DeCoster* (12), *Haaksman de Koster* (10), *Coster van Voorhout* (10), *Koster Oosterbaan* (10), *de Custer* (7), *Stemker genaamd Köster* (7), *De ceuster* (6), *De koster* (6), *Köster Henke* (5), *Costermans De Laet* (5), *Koster zich schrijvende Coster* (5)

Typ *offerman* (1.988): *Offermans* (1.328), *Offerman* (660)

Dass es in allen niederländischen und flämischen Kommunen Kirchen gab, geht auch aus den zahlreichen Familiennamen hervor, die den Beruf des *koster* 'Küster' überliefern. Mit über 40.000 Belegen stellt der Berufsname des kirchlichen Bediensteten, der für die tägliche Pflege des Kirchengebäudes und Vorbereitung des Gottesdienstes verantwortlich war, einen der frequentesten Berufsamen überhaupt dar, der außerdem über den ganzen Sprachraum verbreitet ist. Grund dafür ist, dass der Küsterberuf in jeder Gemeinde über Jahrhunderte kontinuierlich ausgeübt wurde, genauso wie die Berufe des Bäckers, Schmieds und Müllers, auf denen die hochfrequentesten niederländischen Berufsamen beruhen. Aufgrund der hohen Produktivität des betreffenden Lexems weisen auf *koster* basierende Namen hohe morpho-syntaktische Variation innerhalb des Sprachgebiets auf: Der nördliche artikellose Nominativtyp *Koster*, der südwestliche Typ mit vorangestelltem Artikel *De Koster* und der südöstliche Genitivtyp *Kusters* werden um den zentral-südlichen suffigierten Typ *Kosterman(s)* und die im Landstrich Twente verbreiteten Varianten *Kosterink/Kostering* ergänzt (MARYNISSSEN – NÜBLING 2010: 329-331).

*Offerman* als mittelniederländisches Heteronym für *koster* ist nur im Limburgischen belegt (MNW, Lemma *Offerman*). Der Berufsname *Offerman(s)* konzentriert sich dementsprechend im Osten von Limburg, wo er sich an das deutsche *Offerman*-Gebiet anschließt (DFA 5: 651, Karte 250). Durch Migration Richtung Westen hat sich der Name in begrenztem Umfang in der Randstadt Holland verbreiten können. Wie sich Spuren religiöser Migrationsbewegungen in der deutschen Familiennamenlandschaft widerspiegeln, zeigt SCHILLER (in diesem Heft, BNF NF 55, S. 169-185) anhand des Familiennamens *Warkentin*.

Karte 10 stellt die Verbreitung von Familiennamen dar, die in der Tradition kirchlicher Feste stehen: *Drijkoningen* 'Heilige Drei Könige', *Vastenavond* 'Fastnacht', *Paasdag* 'Osterfeiertag', *Kerstavond* 'Heiligabend'. Der vor allem limburgische Familienname *Drijkoningen* bezieht sich wahrscheinlich auf einen Hausnamen (DEBRABANDERE 2003: 406). Der Name *Vastenavond(t)* verweist auf jemanden, der Fastnacht feierte (DEBRABANDERE 2003: 1244); in der Nähe von Aalst, der Karnevalsstadt par excellence in Flandern, häufen sich diese Namen. Der ostflämische Familienname *Van Kersavond* und der holländisch-utrechtische Name *Paschedag* beziehen sich auf die zwei wichtigsten Kirchenfeste *Weihnachten* und *Ostern*.



Karte 10: Christliche Feiertage

Typ *driekoningen* (467): *Driekoningen* (467)

Typ *vastenavond* (294): *Vastenavondt* (199), *Vastenavond* (49), *Vastersavonds* (25), *Vastenavond* (21)

Typ *paasdag* (116): *Paschedag* (116)

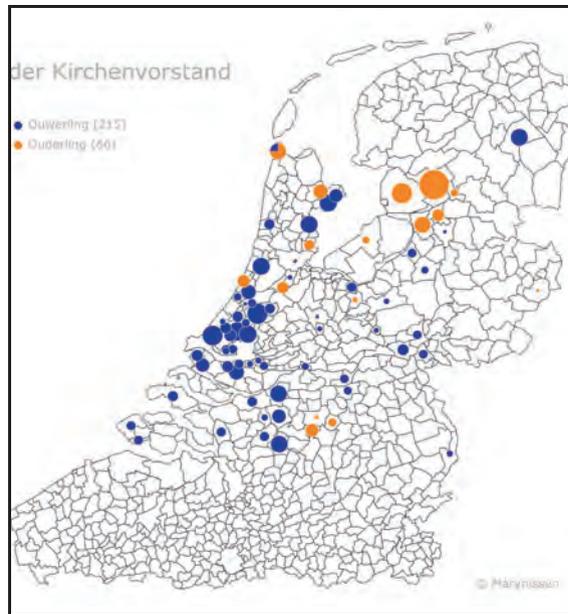
Typ *kerstavond* (52): *Van Kersavond* (35), *Van Kersavont* (17)

### 3. Reminiszenzen an die Reformation in den modernen Familiennamen

Im 16. Jahrhundert erreichte die Reformationsbewegung die Niederlande. Nach dem 80-jährigen Krieg (1568-1648) sagten sich die nördlichen Niederlande endgültig vom katholischen Spanien los und gründeten eine selbstständige Republik mit dem Protestantismus als Staatskonfession, während der Süden der Niederlande römisch-katholisch blieb.

Es wurde bisher von zwei plausiblen Szenarien ausgegangen, wie die Reformation zu Änderungen in der Familiennamengebung geführt haben kann. Einerseits können unter Einfluss der neuen Konfession Beinamen für reformierte Amtsträger entstanden sein. Andererseits können Beinamen mit ka-

tholischem Hintergrund in den nördlichen Niederlanden verschwunden oder durch andere Namen ersetzt worden sein.



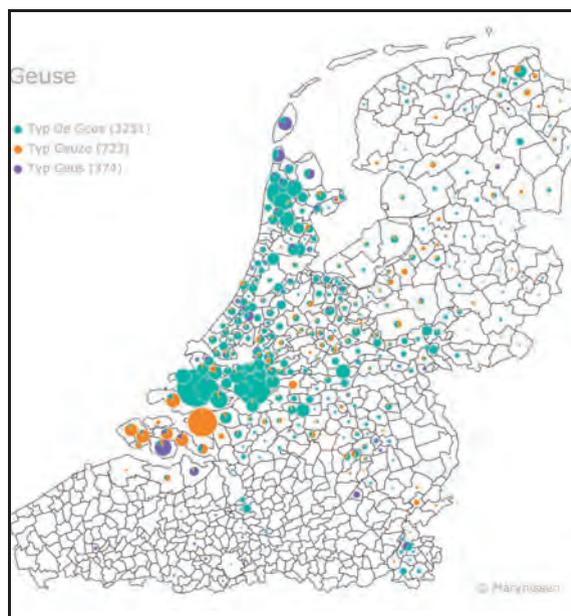
Karte 11: Der Kirchenvorstand

Typ *Ouwerling* (215): *Ouwerling* (215)

Typ *Ouderling* (66): *Ouderling* (66)

Wie schon aus Abschnitt 2 hervorgeht, kann das erste Szenario nicht bestätigt werden. Die katholisch motivierten Familiennamen blieben nach der Reformation in den protestantischen Gebieten größtenteils erhalten, so wie auch Protestanten die Vergabe von Heiligennamen als Rufnamen nach der Reformation nicht aufgaben (KOHLEHEIM – KOHLHEIM 2016: 41). Ebenso wenig gab es eine Welle neuer Familiennamen, deren Ursprung in Konzepten des Protestantismus liegt. Nur eines der Ämter der reformierten Kirche wird in den Familiennamen tradiert: das des *ouderling* 'Kirchenältester', einem Mitglied des protestantischen Gemeindevorstands. Die Ämter *predikant* 'Prediger', *dominee* 'Pfarrer' und *diaken* 'Diakon' haben keine Spuren im Familiennamenschatz hinterlassen. Die Familiennamen *Ouderling* und *Ouwerling* sind von Seeland und dem Gebiet um die großen Flüsse über Süd- und Nordholland bis in den Westen von Overijssel verbreitet. Sie korrelieren mit

der Grenze zwischen den katholischen und den protestantischen Niederlanden. Mit konfessionellen Unterschieden bei der Rufnamengebung, die zu Arealbildungen führen, befassen sich KUNZE (in diesem Heft, BNF NF 55, S. 285-288) und NÜBLING (in diesem Heft, BNF NF 55, S. 348-352).



Karte 12: Geuse

Typ *De Geus* (3.251): *de Geus* (3.251)

Typ *Geuze* (723): *Geuze* (723)

Typ *Geus* (374): *Geus* (374)

Der Protestantismus konnte sich in den Niederlanden allerdings nicht ohne Widerstand durchsetzen, wie noch aus den Familiennamen *De Geus*, *Geus* und *Geuze* hervorgeht. Das Wort *geus* 'Geuse', das 1566 zum ersten Mal belegt ist, wurde zum Ehrentitel für die Gruppe protestantischer Adliger, die sich dem spanisch-katholischen König Philipp II widersetzen (WNT, Lemma *Geus*). Die Familiennamen *De Geus*, *Geus* und *Geuze* sind heutzutage noch in Seeland und den Provinzen Hollands konzentriert, wo die Geusen

1572 im 80-jährigen Krieg erfolgreich gegen die spanische Herrschaft gekämpft hatten.

#### 4. Fazit

Der Katholizismus hat zahlreiche Spuren in den niederländischen und flämischen Familiennamen hinterlassen. Sowohl auf religiöse Ämter verweisende Berufsnamen als auch Wohnstättennamen, die Bezeichnungen für religiöse Gebäude überliefern, sind in der modernen Familiennamengebung stark vertreten. Bezeichnungen für Mitglieder des katholischen Klerus und Vertreter der römisch-katholischen kirchlichen Hierarchie sind im ganzen Sprachgebiet erhalten, auch im heute protestantischen Teil der Niederlande. Sie sedimentieren im Namengut die Tatsache, dass sich die Niederlande vor der Reformation ganz dem Katholizismus zugewandt hatte. Dies bedeutet jedoch nicht, dass es keine geographischen Unterschiede bei den Lexemen gibt, auf die die katholischen Familiennamen zurückgehen. Die Verbreitung von Lexemen wie *monnik*, *paap* versus *pater*, *pastoor* in Familiennamen stellt die enge Verbindung zwischen Wort- und Namengeschichte dar. Im Süden des Sprachgebiets, wo die Familiennamen früher erblich wurden als im Norden, sind die frühmittelniederländischen Gattungsnamen *monnik*, *paap*, *convent* und *kapel* in Familiennamen vertreten. Im Norden des Sprachgebiets dagegen sind die jüngeren, mittelniederländischen Appellative *pater* und *pastoor* in Familiennamen erhalten.

Dass tausende NiederländerInnen und Fläminnen und Flamen heute noch einen Familiennamen tragen, der auf Bezeichnungen für katholische Kleriker zurückgeht, überrascht nur auf den ersten Blick, da zölibatäre Kleriker in der Regel keine Nachkommen hatten. Jedoch dürfen Familiennamen wie *Bischof*, *Monnik*, *Cardinaels*, *De Pater*, *De Priester*, *De Paus*, *Abt*, *Carmeliet*, *Nonneman*, *Kloosterman* und deren Varianten nicht als Patronyme, sondern als metaphorische Übernamen gedeutet werden. Sie wurden an Personen vergeben, die zum Beispiel bei einem Bischof oder einer Kloostergemeinschaft im Dienst waren oder sich wie Kleriker benahmten beziehungsweise sie imitierten.

Abschließend stellt sich die Frage, warum die aus der katholischen Kirchentradition hergeleiteten Namen nach der Reformation in den protestantischen Gebietsteilen erhalten geblieben sind beziehungsweise warum, mit Ausnahme des Familiennamens *Ouderling*, erst gar keine neuen „protestantischen“ Familiennamen gebildet worden sind. Die Reformation führte zwar

zu einer kargen Kirchengestaltung (DEN HARTOG 2019), resultierte jedoch nicht in einem nennenswerten Umbruch in der Personennamengebung (KOHLHEIM – KOHLHEIM 2016). Die Kontinuität in der Namengebung weist darauf hin, dass sich die katholischen Namen im Norden schon im 16. Jahrhundert zu erblichen Familiennamen entwickelten und die Entstehung von (religiös geprägten) Berufsamen dort in diesem Zeitraum wenig produktiv war.

## Literaturverzeichnis

- DEBRABANDERE, FRANS (2003): Woordenboek van de familienamen in België en Noord-Frankrijk. Amsterdam/Antwerpen.
- DFA 5 = FAHLBUSCH, FABIAN – PESCHKE, SIMONE (2016): Familiennamen nach Beruf und persönlichen Merkmalen. In: KUNZE, KONRAD – NÜBLING, DAMARIS (Hgg.): Deutscher Familiennamenatlas. Band 5. Berlin/Boston.
- DEN HARTOG, ELIZABETH (2019): Een spoor van vernieling. Het Noord-Nederlandse katholieke kerkinterieur voor, tijdens en na de Beeldenstorm. Hilversum.
- DRÄGER, KATHRIN – FAHLBUSCH, FABIAN – NÜBLING, DAMARIS (Hgg.) (2016): Heiligenverehrung und Namengebung. Berlin/Boston.
- KOHLHEIM, ROSA – KOHLHEIM, VOLKER (2016): Heiligennamen als Rufnamen. In: DRÄGER, KATHRIN – FAHLBUSCH, FABIAN – NÜBLING, DAMARIS (Hgg.): Heiligenverehrung und Namengebung. Berlin/Boston, 41-65.
- MARYNISSSEN, ANN – NÜBLING, DAMARIS (2010): Familiennamen in Flandern, den Niederlanden und Deutschland – ein diachroner und synchroner Vergleich. In: DAMMEL, ANTJE – KÜRSCHNER, SEBASTIAN – NÜBLING, DAMARIS (Hgg.): Kontrastive Germanistische Linguistik. (Germanistische Linguistik 1). Hildesheim, 311-362.
- MNW = INSTITUUT VOOR DE NEDERLANDSE TAAL: Middelnederlandsch Woordenboek online. Historische woordenboeken Nederlands en Fries. <http://wnt.inl.nl/search> (01.06.20).
- ONW = INSTITUUT VOOR DE NEDERLANDSE TAAL: Oudnederlands Woordenboek online. Historische woordenboeken Nederlands en Fries. <http://wnt.inl.nl/search> (01.06.20).
- VMNW = INSTITUUT VOOR DE NEDERLANDSE TAAL: Vroegmiddelnederlands Woordenboek online. Historische woordenboeken Nederlands en Fries <http://wnt.inl.nl/search> (01.06.20).
- WNT = INSTITUUT VOOR DE NEDERLANDSE TAAL: Woordenboek der Nederlandsche taal online. Historische woordenboeken Nederlands en Fries <http://wnt.inl.nl/search> (01.06.20).

Ann Marynissen  
Universität zu Köln  
Institut für Niederlandistik  
Lindenthalgürtel 15a  
50935 Köln

